

M₈ „Niemals vergessen“

14.9.1946: „Niemals vergessen“ – Feierliche Eröffnung der antifaschistischen Ausstellung

Heute fand in den Räumen des Künstlerhauses die Eröffnung der antifaschistischen Ausstellung „Niemals vergessen“ statt. In Anwesenheit zahlreicher Festgäste, unter ihnen die Vertreter der auswärtigen Mächte, die Stadtkommandanten, Mitglieder der Bundesregierung u.a., hielt StR. Matejka seine Festansprache und führte u.a. folgendes aus: „Überlebende des Faschismus! Gegner des Faschismus! Antifaschistische Kämpfer! So spreche ich Sie heute an. In diesem Geiste haben wir uns hier versammelt ...“

„/.../ wir haben uns an die Künstler, die tiefer in die Menschenseele hineinsehen, gewendet um die grauenhafte Geschichte zu verdichten und zu gestalten. Ich bin aber überzeugt, dass, wenn wir zu den Dingen noch mehr Abstand gewonnen haben, ein noch klareres Bild und ein schrecklicher Abglanz der Hölle entstehen wird.“

„/.../ diese Ausstellung wird, ob sie nun dem Beifall oder der Kritik der Besucher begegnet, jedenfalls eine leidenschaftliche Anteilnahme in der Bevölkerung erregen. Wenn irgendwo, so wird hier der Beschauer das Gefühl haben: Tua res agitur: Es handelt sich um deine eigenste Sache. Und noch eines ist von Interesse: die Ausstellung ist im einträchtigen Zusammenwirken aller drei Parteien entstanden. Das ist ja das einigende Band, das uns alle verbindet: die Schrecklichkeit des gemeinsamen Erlebens und der unabdingbare Wille, damit fertig zu werden und etwas Neues – unser demokratisches Österreich – zu schaffen, das für die Zukunft unterschütterlich steht und fest im Volk verankert ist. Der Nationalsozialismus, der Faschismus, das war der Krieg; sie führten automatisch zur Krise, zum Krieg, zur Katastrophe. Wir aber wollen unserem Volke und den anderen Völkern den Frieden sichern.“

Als Vertreter des Bundesverbandes ehemals politisch verfolgter Antifaschisten Österreichs sprach Dr. Fritz Bock. Bundeskanzler Ing. Figl führte in seiner Rede u.a. aus: „Niemals vergessen! das Motto dieser Ausstellung – in diesen zwei Worten liegt eigentlich der ganze Inhalt, der ganze Geist, den wir heute erstreben wollen, nicht nur als Österreicher, die ganze Menschheit soll: Niemals vergessen!“

„Recht siegt über Gewalt, Menschlichkeit über Barbarei“ steht als Leitspruch über 13 historischen Kartentafeln und ebenso vielen Fotomontagen, die Machtanstieg und Abstieg des Faschismus bis zu seinem Zusammenbruch aufzeigen. Die „Bilanz des Krieges“, ein überdimensionales Wanddiorama, zeigt im Vordergrund den Zug der Heimatlosen, dahinter die Zerstörungen in Wien, an der Wand Zahlen der Opfer und die Größe der Wertzerstörungen. Eine Tafel bringt unter dem Titel „Hohenzollern-Hitler-Deutschland kontra Österreich“ den historischen Ablauf von 1741 bis 1945 in graphischer Darstellung. Kleinmodelle und Wandgraphiken mit entsprechenden Zahlenangaben beweisen, dass für die Kosten der Wiener Luftschutzbauten 9.034 Wohnungen, für den erpressten Kriegskostenbeitrag Wiens eine ganze Stadt hätte erbaut werden können. Der größte Saal der Ausstellung präsentiert vier riesige Wandzeichnungen, die das Gesamtthema des Saales „Stützpfiler des Faschismus: Lüge, Verrat, Gewalt“ zusammenfassen. „Judenverfolgung – Judenvernichtung“ und „Widerstandsbewegung“ sind die Themen zweier anderer Ausstellungssäle. Nach der Darstellung eines einmaligen Leidensweges tritt der Beschauer in immer hellere Räume. In sämtlichen Räumen des 1. Stockes des Künstlerhauses werden Bilder und Graphiken österreichischer Künstler ausgestellt, die zum Thema „Antifaschismus“ berichten, die illustrierend oder anklagend Stellung nehmen und die antifaschistische Haltung der österreichischen Künstlerschaft demonstrieren.

Die Ausstellung wurde von einer Gruppe von Künstlern, unter der Führung von Prof. Slama, ausgerichtet.

Aus: Wiener Ratkauskorrespondenz 1946, Zugriff unter <http://www.wien.gv.at/ma53/45jahre/1946/0946.htm> (12.2.2010)

Lest den Presstext und beantwortet folgende Fragen:

Welches Ziel hat diese Ausstellung verfolgt und wer hat sie geplant/in Auftrag gegeben? Wie viele Menschen haben diese Ausstellung in Wien und in den Bundesländern gesehen?

Was glaubt ihr: Waren die ÖsterreicherInnen von der Ausstellung „begeistert“ oder eher nicht „begeistert“? Aus welchen Gründen?

Wenn diese oder eine ähnliche Ausstellung heute stattfinden würde, wie viele BesucherInnen hätte diese, welche Meinungen hätten die ÖsterreicherInnen heute dazu?